



Medienorientierung  
Motorschiff Helvetia der ZSG

Zürich, 27. Mai 2009/Agr

## Sicherheitskampagne „Kluge Schwimmer leben länger.“

### Anlass für die Sicherheitskampagne

#### Hintergrund

Die grösseren Gewässer in der Schweiz weisen heutzutage fast durchwegs eine sehr gute Wasserqualität auf. Vor wenigen Jahrzehnten war dies noch ganz anders. Die seither unternommenen enormen Anstrengungen im Gewässerschutz (z.B. Kläranlagen, Massnahmen in der Landwirtschaft) haben deutliche Wirkung gezeigt. Dementsprechend laden viele Seen und Flüsse zum Bade.

In vielen Gewässern galt bis vor einigen Jahrzehnten ein generelles Badeverbot ausserhalb von Badeanlagen. Heute ist aufgrund der Bundesgesetzgebung das Baden überall erlaubt, wo es nicht verboten ist (nähere Ausführungen siehe Beitrag von Christoph Schmied, Seepolizei Kanton Zürich). Dadurch halten sich an warmen Tagen sehr viele Personen an Seen oder Flüssen zum Baden auf.

#### Anspruchsgruppen auf dem See

An einem schönen Tag herrscht an vielen Stellen auf dem ganzen Zürichsee eine sehr hohe Nutzungsdichte durch vielfältige Anspruchsgruppen. Dies sind vor allem:

- Badende und Schwimmende
- Freizeitkapitäne auf ihrem *eigenen* Segel- oder Motorboot
- Freizeitkapitäne auf einem Mietboot (v.a. Pedalo, Motorboot, aber auch Segelboot)
- Berufs- und Hobbyfischer
- Wasserfahrer, Kanuten und Ruderer, auch in Rennruderbooten
- Wakeboarder und Wasserskifahrer
- Windsurfer
- Passagiere auf Kursschiffen
- Gesellschaften auf Fahrgastschiffen

#### Gefahren für Schwimmende und durch Schwimmende auslösbare Gefahren

Die Schwimmenden sind in der Regel die langsamsten und mit Abstand am wenigsten gut sichtbaren Seebenützer. Dass es dabei zu heiklen Situationen kommen kann, ist naheliegend. Schwimmende scheinen sich dieser Gefahren häufig nicht genügend bewusst zu sein.



Kollisionen von Schwimmenden mit anderen Seebenutzern können fatale Folgen haben: In einem Fall im Juli 2008 wurde eine Schwimmerin bei der Kursschiff-Anlegestelle Enge von der Schiffsschraube eines Kursschiffs schwer verletzt. Sie schwamm gerade zu jenem Zeitpunkt hinter dem Kursschiff durch, als dieses vom Schiffssteg rückwärts ablegen wollte. Schwimmende im Nahbereich eines manövrierenden Kursschiffs befinden sich in akuter Gefahr!

Viele Schwimmende wissen nicht, dass ein Schiff nur dann manövrierfähig ist, wenn der Antrieb läuft. Eine stillstehende Schiffsschraube bedeutet aber keineswegs, dass das Schiff auch stillsteht. Durch die Trägheit der Masse aus der Fahrbewegung, Windeinfluss oder Strömung kann ein Schiff abdriften. Passagiere und Besatzung können durch abrupte Ausweich- und Bremsmanöver stürzen und das Schiff kann durch den plötzlichen Kurswechsel oder die Abdrift andere Seebenutzer gefährden. Dies ist eine gänzlich andere Situation, als sie ein Autofahrer z.B. in einer Wohnstrasse (Tempo 20) antrifft: bei spielenden Kindern auf der Strasse hält er sein Fahrzeug einfach an. Das stillstehende Fahrzeug ist für niemanden mehr eine direkte Gefahr – und auch die Fahrzeuginsassen geraten durch das Stillstehen nicht in Gefahr. Zudem sind die Fahrzeuginsassen auf Bremsmanöver vorbereitet.

Der erwähnte Unfall der Schwimmerin mit dem Kursschiff ist zum Glück in jüngerer Zeit der einzige solche Fall mit erheblichen Verletzungsfolgen. Dies soll so bleiben!

## Zielgruppen

Es sind heute drei Kategorien von Schwimmenden in Gewässern auszumachen, welche gleichzeitig die Zielgruppen der Sicherheitskampagne sind.

- Badende aus See- oder Flussbadeanlagen mit Infrastruktur (Garderoben, WC , Gastro etc.) und Aufsichtspersonal  
→ *gewisse Analogie zum Skifahrer auf der Piste*
- Badende von informellen Badestellen ohne Infrastruktur und ohne Personal  
→ *gewisse Analogie zum Variantenskifahrer*
- Badende ab privaten Schiffen und Mietbooten (u.a. Pedalos)

Die heute vorgestellte Kampagne soll Schwimmenden die Lust aufs Baden im See keinesfalls vergraulen. Sie will jedoch auf die Gefahren aufmerksam machen, erwünschtes Verhalten aufzeigen und damit zu einer für alle Seebenutzer unfallfreien und spassvollen Badesaison beitragen.

## Lokale Ausrichtung

Die heute lancierte Sicherheitskampagne richtet sich an Schwimmende im ganzen Zürichsee, inkl. Obersee.

## Trägerschaft

Stadtpolizei Zürich	Wasserschutzpolizei und Infostelle
Kantonspolizei Zürich	Seepolizei und Public Relations
Kantonspolizei Schwyz	
Schiffahrtsamt Kanton St. Gallen	
Strassenverkehrsamt Kanton Zürich	Schiffahrtskontrolle
Sportamt Stadt Zürich	Abteilung Badeanlagen
SLRG	Zentralvorstand Schweiz und Region Zürich



## Unterstützende

Alle Seegemeinden	Rund um den ganzen Zürichsee, inkl. Obersee
APG	Plakataushang
ZSG	Schiff für Medienorientierung und Wettbewerbspreise
Alpamare	Wettbewerbspreise
Werbeanstalt Schweiz AG	Konzept und Umsetzung

## Kommunikationsmittel und geplante Aktivitäten

<b>Start</b>	Medienorientierung am 27. Mai 2009
<b>Abschluss</b>	Ende September 2009
<b>Slogan</b>	„Kluge Schwimmer leben länger.“
<b>Bildmotiv</b>	Mit Schwimmleine stilisierter Umriss eines Schwimmers im Heckwasser eines Schiffs (analog Kreidezeichnung auf dem Boden um eine verunfallte Person)
<b>Plakataushänge</b>	Diverse Grössen von Format A4 bis F12
<b>Flyer</b>	Kernbotschaft Kampagne („Die 3 Gebote“), inkl. 6 Baderegeln SLRG → 100'000 Stück, mit integriertem Wettbewerb → Verteilung aktiv (siehe unten) und via Thekensteller
<b>Badekappen</b>	Lemonfarbig, mit Botschaft: „Sichtbarkeit steht Ihnen gut.“ → 25'000 Stück, werden kostenlos verteilt
<b>Aktives Verteilen</b>	Badekappen und Flyer werden an mehreren Tagen im ganzen Kampagnengebiet aktiv verteilt → „Baywatch-Crews“ (jeweils 1 Mann, eine Frau), chauffiert mit Polizeibooten, werden die offiziellen Badeanlagen und inoffiziellen Badestellen anfahren und die Flyer und Badekappen aktiv an die Badenden verteilen → nur bei schönem Wetter → Stadt und Kanton Zürich: erste geplante Daten: 6./7. Juni, 13./14. Juni → Kanton Schwyz: geplantes Datum 20. Juni 2009 → <b>Für interessierte Medien besteht die Möglichkeit, eine solche Verteilaktion zu begleiten (bitte Kontakt mit Medienstellen Stadtpolizei Zürich, Kantonspolizei Zürich oder Kantonspolizei Schwyz )</b>
<b>Sperrzonenbojen</b>	Sperrzonenbojen um die Seebadeanlagen der Stadt Zürich werden mit Botschaften von der Boje an die Schwimmenden versehen: → „Wenn deine Badekappe so leuchtet wie ich, dann ist alles ok.“ → „Mich hast du gesehen. Aber sieht man auch dich?“ → „Ich kann dir nicht helfen: Drum schwimm' nie alleine.“ → „Wenn ich ein Schiff wäre, wäre es zu spät. Also schau voraus.“



**Internet**

[www.klugeschwimmer.ch](http://www.klugeschwimmer.ch)

→ *Mit Möglichkeit zur Teilnahme am Wettbewerb*

**Wettbewerb**

Teilnahmeschluss 30.09.2009

→ *125 Preise, vom Kugelschreiber über Tageskarten ZSG mit Besuch beim Kapitän oder individuelle Betriebsbesichtigungen bei der Seepolizei bis zu Jahresabos für Badeanlagen.*

**Kosten**

Total rund Fr. 120'000.--, gemeinsam getragen durch alle beteiligten Partnerorganisationen (siehe unter *Trägerschaft*)

Chef Kommissariat Wasserschutzpolizei  
Oblt André Graf